

Das freie Wort in der Steiermark

schriebene. Wir schätzen den schulischen Sexualunterricht als Ergänzung zur elterlichen Aufgabe, (wie Sie so treffend beschreiben). Mit diesen Workshops kommt es mehr zur „Frühsexualisierung“ statt zum Hinführen zur Schönheit der Sexualität. Wir sind Ihnen dankbar für Ihren exzellenten Artikel, weil die meisten Eltern darüber nichts wissen. Kinder erzählen kaum etwas weil es ihnen peinlich ist. Natürlich gibt es viele Eltern, die froh sind wenn es andere tun – verständlicherweise, sind sie doch selbst nicht aufgeklärt worden.

Wir wissen, das ist ein heißes Eisen, aber es geht um unsere Kinder.

Leni Kesselstatt, für das Team Initiative wertvolle Sexualerziehung

Gerhard Felbinger stellt die Frage: „Wozu überhaupt einen solchen Verein?“ Ich meine als an der Lehrkanzel für Philosophie der Politik und Ideologiekritik promovierter Politologe die Frage beantworten zu können: Kinder wollen auch einmal Mama und Papa sein und eine Familie gründen. Die Vertreter der Genderideologie sehen in der Familie die Brutstätte der sozialen Ungleichheit. Familie soll daher abgewertet und bei den Kindern die Fixierung auf weibliche oder männliche Identität durch Frühsexualisierung verhindert werden.

Daher, selbst ernannte „Pädagogen der Vielfalt“: Hände weg von unseren Kindern!

Dr. Gerhard Lueghammer, per E-Mail

40.000 Euro Förderung vom Land Steiermark gibt es für den Verein L(i)ebenslust, der Gips-Genitalien für den Unterricht anbietet, dessen Website das Wort „Familie“ hingegen nicht kennt. Die Geschlechtsteile getrennt vom Körper zu zeigen wirkt losgelöst und technisch, auf Liebe und Treue wird vergessen. Viele Schüler fühlen sich in der Unterstufe vom Aufklärungsunterricht überfordert. Politiker dürfen nicht auf

Kinderseelen herumtrampeln. Ich fordere mehr Respekt gegenüber den Heranwachsenden.

Martin Koch, Graz

Wie ich aus Ihrer Krone erfahren habe, wird in der Steiermark ein Verein, welcher bei Kindern und Jugendlichen sexuelle Vielfalt bilden möchte, mit einem beträchtlichen Betrag vom Land (40.000 €!) gefördert. Das schockiert mich, denn diese Art der Aufklärung ist zu kurz gefasst. Sie betont sexuelle Vielfalt ohne den Kontext von Ehe und Familie, obwohl das Grundwerte fast jeden Jugendlichen sind. Ich möchte Eltern ermutigen zur Aufklärung in der Familie.

Und: Stellt gezielte Fragen, wenn dieser Verein in der eigenen Schule aktiv werden möchte!

Michal Nöstlehner, per E-Mail

Ich bedanke mich für den Artikel von Herrn Felbinger. Aufklärung Ja, aber in erster Linie durch die Eltern – die ihr eigenes Kind und dessen Entwicklung und Persönlichkeit samt der Gefühlswelt am besten kennen und die das im größeren Kontext der Werte wie Familie, Partnerschaft, Treue entsprechend transportieren.

Daher: Weder Land noch Bund sollen für einen Verein mit solch platter Ausrichtung unser Steuergeld ausgeben.

Renate Schinner, Wien

Es ist unfassbar, wofür in



der Steiermark Gelder unnötig verschwendet werden. Für mich stellt sich die Frage, ob die Eltern der Schüler über die Art und Weise der Unterrichtsmaterialien, die der Verein verwendet, informiert werden?

Johanna Baier, per E-Mail

Im Artikel vom 5. Februar in der Steirerkrone erfahren wir, dass 40 000 Euro für eine Workshopkampagne locker gemacht werden. Der Verein L(i)ebenslust erhält dieses Geld um Kinder anhand von Plüschgenitalien „aufzuklären“. Abgesehen davon, dass Sexualaufklärung innerhalb der Familie geschehen und sich nach der individuellen Entwicklung des Kindes richten sollte kann doch der Mensch nicht auf seine Genitalien reduziert werden!

Eva Salm, Salzburg

Steirische Leserbrief
per E-Mail:
steirer@kronenzeitung.at
Es können nur Briefe und E-Mails veröffentlicht werden, die mit Name und Anschrift versehen sind. Damit müssen wir uns eine Kontrollmöglichkeit schaffen, dass Name und Adresse richtig sind.
Wir bitten unsere Leserinnen und Leser um Verständnis.